



Beantragung

Anträge auf die Gewährung von Unterstützungsleistungen können formlos gestellt werden. Interessent_innen können sich selber bewerben oder vorgeschlagen werden. Gewünscht, aber nicht verpflichtend, ist das Ausfüllen des Online-Fragebogens, der Grundlage für die Bewerbung zum regulären Stipendium darstellt.

www.fes.de/studienfoerderung/bewerbung

Zudem sollten nachprüfbare Unterlagen eingereicht werden. Hierzu gehören ein Lebenslauf, Motivationsschreiben, Hochschulzeugnisse oder Notennachweise und wenn möglich ein Empfehlungsschreiben einer_s Hochschuldozent_in. Durch die Unterlagen sollte ersichtlich werden, warum sich die Antragstellenden für den Solidaritätsfonds und nicht für ein reguläres Stipendium bewerben.

Über die Anträge entscheidet endgültig ein unabhängiger Vergabeausschuss.

Leistungen

Leistungen werden in der Regel als monatliche Stipendien gewährt. In besonders begründeten Fällen und Notlagen kann die Zahlung einer einmaligen Beihilfe erfolgen.

In der Abteilung Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung stehen Ihnen folgende Ansprechpartnerinnen zur Verfügung:

Bewerbungen: **Elisabeth Schulze Horn**
Tel. (0228) 883-7932
Elisabeth.SchulzeHorn@fes.de

Stipendiat_innenbetreuung: **Kathrein Hölscher**
Tel. (0228) 883-7948
Kathrein.Hoelscher@fes.de

Beate Eckstein
Tel. (0228) 883-7910
Beate.Eckstein@fes.de

Finanzen: **Bettina Pohl**
Tel. (0228) 883-8510
Bettina.Pohl@fes.de

Spenden für den Soildaritätsfonds unter dem Stichwort: „Solidaritätsfonds der Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung“ werden gerne unter der **IBAN: DE92 3801 0111 1010 6062 08** und dem **BIC: ESSEDE5F380 bei der SEB AG Bonn** entgegen genommen. Die Spenden für den Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung sind steuerlich absetzbar.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Abt. Studienförderung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn



© Fotos: Fotolia

www.fes.de

Solidarisches Handeln

Förderung in Not geratener ausländischer Studierender und Graduiertes aus dem Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung



Jahresbericht 2014

Lana Sirri stammt aus einer muslimisch-palästinensischen Familie in Israel.

Nach ihrem Soziologiestudium in Tel-Aviv koordinierte sie u.a. ein Empowerment-Projekt für arabische und jüdische Frauen in Jaffa. Aus familiären und politischen Gründen wechselte sie an die HU Berlin und beendete dort ihre Masterarbeit in Gender Studies zur „Konstruktion von Religion und Geschlecht in den Lebenserfahrungen von deutschen Frauen, die zum Islam konvertierten“.

Ihre 2013 begonnene Promotion „Diversity of Islamic Feminist Discourses in Contemporary Feminist Thoughts“ behandelt den islamischen Feminismus am Beispiel zweier Feministinnen.





„Was können wir für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende tun, die wegen ihrer politischen Überzeugung, wegen ihres Glaubens oder ihrer Hautfarbe nicht in ihren Heimatländern studieren können und materieller Hilfe bedürfen?“, fragten sich ausländische und deutsche Stipendiatinnen und Stipendiaten 1971 angesichts einer wachsenden Schar ausländischer, mittelloser Studierender aus Bürgerkriegsländern in der Bundesrepublik Deutschland, die ihnen Zuflucht geboten hatte.

Auf Anregung der deutschen und ausländischen sowie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten gründete der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung am 21. Mai 1971 den „Solidaritätsfonds der Friedrich-Ebert-Stiftung“.

Aus dem Solidaritätsfonds werden vorrangig bedürftige ausländische Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gefördert, die aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verfolgt werden und/oder sich durch ihr Eintreten gegen Gewaltherrschaft und ihr Engagement für Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Demokratie ausgezeichnet haben.

Seit der Gründung des Fonds konnte so über 1.000 bedrohten ausländischen Studierenden und Promovierenden geholfen werden.

Die endgültige Entscheidung über die Vergabe einer Beihilfe oder eines Stipendiums trifft grundsätzlich ein unabhängiger Vergabeausschuss, dem auch zwei gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Stipendiat_innenschaft angehören.

Die Satzung des Solidaritätsfonds:

<http://www.fes.de/Studienfoerderung/material>

Im Jahr 2014 haben 2.984 Personen für den Solidaritätsfonds gespendet. Rund 74 % des Spendenaufkommens stammen von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung. Aus dem Kreis der aktuell Geförderten gingen 19 % der Spenden ein. Auch sonstige Freundinnen und Freunde der Friedrich-Ebert-Stiftung haben für den Solidaritätsfonds gespendet (7%). Das Spendenvolumen betrug im Jahr 2014 insgesamt 317.349,54.

Insgesamt wurden 284.402 € ausgegeben.

Die im Jahr 2014 nicht abgerufenen Mittel stehen für das folgende Haushaltsjahr zur Verfügung.

Für das Haushaltsjahr 2014 ergibt sich folgende Bilanz:

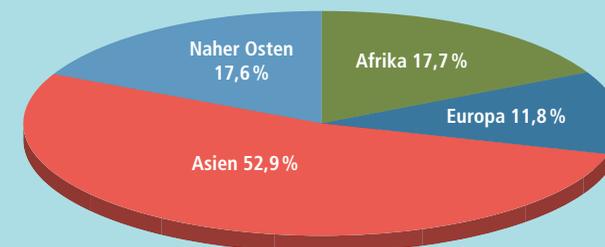
Rücklagen aus 2013:	45.048,49 €
Einnahmen in 2014 (inkl. Rücklagen aus 2013):	317.349,54 €
Ausgaben in 2014 (gesamt)	284.402,00 €
– davon Unterhaltsstipendien	270.702,00 €
– davon einmalige Hilfeleistungen	13.700,00 €
Übertrag in 2015:	32.947,54 €



Mit Hilfe des Solidaritätsfonds geförderte Stipendiatinnen und Stipendiaten in 2014

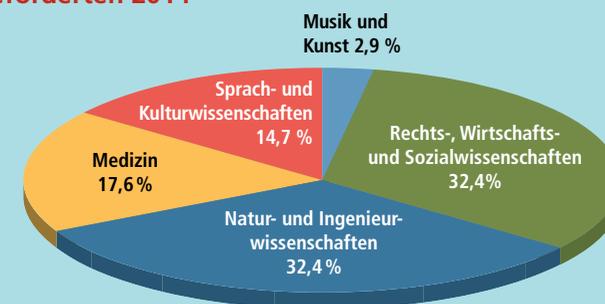
Der Solidaritätsfonds ermöglichte 34 ausländischen Studierenden und Promovierenden in 2014 ihre wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland fortzuführen. Die 10 Stipendiatinnen und 24 Stipendiaten mussten aus politischen, religiösen oder rassistischen Gründen ihre Heimatländer aus folgenden Regionen verlassen:

Herkunftsregionen der aus dem Solidaritätsfonds Geförderten 2014



Afrika	Asien	Europa
Äthiopien (1)	Afghanistan (2)	Russland (2)
Eritrea (1)	Armenien (1)	Türkei (2)
Kamerun (1)	Bangladesch (1)	
Nigeria (1)	Georgien (1)	
Simbabwe (1)	Iran (2)	
Sudan (1)	Syrien (9)	
	Vietnam (1)	
	VR China (1)	
Naher Osten		
Israel (1)		
Libanon (1)		
Palästinensische Gebiete (4)		

Studienfächer der aus dem Solidaritätsfonds Geförderten 2014



Rubén Camilo Barrero Salazar stipendiatischer Vertreter
Röthlingerstraße 31
66271 Kleinblittersdorf
Studium der historisch orientierten Kulturwissenschaften
Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Dr. Svenja Blanke Leiterin des Referats
Friedrich-Ebert-Stiftung
Leiterin des Referats Lateinamerika und Karibik der Abteilung IEZ
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Leiterin des Referats Lateinamerika und Karibik der Abteilung Internationale Entwicklungszusammenarbeit der FES in Berlin

Dr. Jürgen Burckhardt ehemaliges Vorstandsmitglied der FES
Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
ehemaliger Geschäftsführer der FES

Laura-Kristin Eder stipendiatische Vertreterin
In den Pfuhläckern 23
66459 Kirkel
Studium der soziokulturellen Studien Europa-Universität Viadrina, Frankfurt Oder

Prof. Dr. Lutz Götze Vertrauensdozent der FES
Am Ländtbogen 14 A
82211 Herrsching
Professor (em.) für Germanistik an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Prof. Dr. Rachid Ouaisa Mitglied des Auswahlausschusses der FES
Universität Marburg, Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien
Deutschhausstraße 12
35032 Marburg
Professor für Nah- und Mittelost-Studien an der Universität Marburg
ehemaliger Stipendiat

Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker Vertrauensdozentin der FES
Universität Konstanz
FB Geschichte und Soziologie Osteuropa, Fach D 11
78457 Konstanz
Professorin für Osteuropäische Geschichte an der Universität Konstanz
ehemalige Stipendiatin

Dr. Meik Woyke Leiter des Referats „Public History“
Friedrich-Ebert-Stiftung
Leiter des Referats „Public History“ des Archivs der sozialen Demokratie
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
Leiter des Referats „Public History“ des Archivs der sozialen Demokratie der FES in Bonn
ehemaliger Stipendiat